

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheint  
Mittwochs, Freitags u. Sonntags,  
Monatsheft  
in 16 wertvollen Beilagen vierteljährlich  
mit Bringerlohn 1 Mfl.  
durch die Post 1 Mfl.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Berantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister, Aue (Erzgebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate  
die einspaltige Anzeige 10 Mfl.  
amtl. Anzeige die Corras-Sorte 15 Mfl.  
Reklamen pro Seite 20 Mfl.  
Alle Postanstalten und Bankdirektoren  
nehmen Bestellungen an.

Nr. 66.

Mittwoch, den 8. Juni 1898.

11. Jahrgang.

## Reichstagswahl Aue.

Für die bevorstehende Reichstagswahl wird die Stadt Aue in 4 Bezirke eingeteilt. Die Bezirke umfassen folgende Straßen bez. Grundstücke:

- I. Bezirk. Auerhammerstr., Bismarckstr., Ernst Gehner-Platz, Göthestr., Markt, Moltkestr., Niederschläger-Weg, Schillerstr., Schmelzhütte, Schnebergerstr., Waldstr., Wehrstr., Wettinerstr., Ziegelstr., Zinnstr., Wellnerhaus Abth. B. Nr. 15, Gasanstalt Abth. B. Nr. 21.
- II. Bezirk. Albertstr., Bodauerstr., Bodauerstraße, Carolastr., Druidenstr., Eisenbahnstr., Jägerstr., Kurzestr., Marktstr., Schulenhausweg, Schützenstr., Schwarzenbergerstr., Zwitterweg, Schönigerhäuser Abth. B Nr. 13 b, Reichshaus Roth. B Nr. 13 d.
- III. Bezirk. Bahnhofstr. (Aue), Färberstr., Gerberstr., Kirchstr., Mittelstr., Orlastr., Reichsstr., Wasserstr., 3 Böhmergärt., Bahnhofsviertelhaus Gündel, Reherschau Abth. B 7 B. Die frühere Gemeinde Zelle.
- IV. Bezirk.
  - I. Bezirk. Wahlort: Saal des Rathauses auf dem Markt. Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Gläser. Stellvertreter Herr Stadtrath Lauber.
  - II. Bezirk. Wahlort: Aula der Realschule an der Schwarzenbergerstraße. Wahlvorsteher: Herr Vizebürgermeister Böckmann. Stellvertreter: Herr Rathausschör Laube.
  - III. Bezirk. Wahlort: Gesellschaftszimmer der Brauerei an der Reichsstr.
  - IV. Bezirk. Wahlort: Gesellschaftszimmer des Hotels zur Eiche. Wahlvorsteher: Herr Stadtrath Brostius. Stellvertreter: Herr Stadtschreiber Maier.

Die Wahl findet am 16. Juni 1898 statt. Die Wahlhandlung beginnt Vormittags 10 Uhr und endigt Nachmittags 6 Uhr.

## Der Rath der Stadt Aue.

Dr. Kressmar, v. B. Wldr.

## Die „Auerthal-Zeitung“

empfiehlt sich den geehrten Geschäftsleuten, Gastwirthen und Vereinen zum erfolgreichen Annoncieren. Bei Wiederholungen hohe Progente, bei größeren Austrägen billige Pauschalpreise.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Am vergangenen Sonnabend fand im reichlich gefüllten Saale des Hotels "blauer Engel" ein Vortrag des Reichstagskandidaten der Ordnungspartei Herr Civilingenieur u. Patentanwalt Stadtthurm Otto Theuerkorn aus Chemnitz statt. In 1 stündigem Vortrag entwidete Redner sein Programm, welches sich folgendernahmen wiedergeben lässt: Er hält fest an Kaiser und Reich unter Wahrung des bundesstaatlichen Charakters der Reichsverfassung; tritt ein für Erhaltung der bestehenden Volksrechte, allgemeines direktes Wahlrecht, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit; für Schaffungen von Zwangsinningen mit Bezeugungsnachweis; für Bejewelung der Auswüchse des Großkapitals in allen Gestalten: als Großbazare, Börse, Finanzwesen usw.; für Förderung der Landwirtschaft und Schutz gegen auswärtige Konkurrenz und inländischen Vorwerken; für ein gerechtes Verhältnis zwischen direkten und indirekten Steuern; für ausreichende Schutzzölle; für Erhaltung und Kräftigung der nationalen Wehrkraft zu Wasser und zu Lande. Vollständig unabhängig nach allen Seiten wird er ins Auge fassen die sittliche Erneuerung unseres Volkes, die Bekämpfung aller der Wächte, die sich derselben entgegenstellen und die Versöhnung der scheinbaren oder wirklichen Interessengenässen, um so aus allen Gruppen der schaffenden Arbeit eine eng verbundene Streitmacht gegen die den Umsturz und die Zerrümmerung unseres deutschen Vaterlands anstreben zu können.

Insbesondere gipfelte des Redners Vortrag in der Bekämpfung der Sozialdemokratie als Unsturzpartei, und der Geist dieser Partei, wie sie die "Sächsische Arbeiterzeitung" in so unverbüllter Weise ausspricht. Dabei brachte der Kandidat viele Tidate aus obiger Zeitung, worunter dasjenige wohl am packendsten wirkte, daß die sozialdemokratische Partei und ihre Anhänger vor alle danach streben müssten, den Handwerkerstand und kleinen Bauernstand, also den sogenannten Mittelstand, möglichst vollständig zu vernichten und dadurch tausende von Einstellungen und glücklichen Familienleben zu zerstören 1.) um die Hegierung dieser wichtigen Stütze zu berauben, 2.) durch die entstehende Unzufriedenheit unter den Rücken der Sozial-Demokratie wertvolle Kräfte zugeführen, welche ihre Reihen wesentlich verstärken würden. Redner brachte noch andere bemerkenswerte Aussprüche der "Sächs. Arbeiter-Zeitung" über die Ziele der Partei und wieder-

legte diese, als Phrasen, die keinen praktischen Werth besitzen, unausführbar sind und schädigend und verhegend in unser Volksleben eingreifen würden. Mindestens würden die Forderungen der Sozialdemokratie, wenn sie bewilligt seien, unsere Industrie, der auswärtigen Konkurrenz gegenüber, vollständig lahmlegen und tausende von Arbeitern brotlos machen, einen Nutzen den Arbeitern jedoch nach keiner Richtung hin bringen. Namentlich würden die launirten Existenz aus dem Mittelstand, die ja dann auch als Arbeiter wirken müßten, legteren eine unerwünschte Konkurrenz bieten und die Löhne auf ein Minimum herabdrücken Hunger, Not und Elend würden die Folgen dieser Politik sein, welche das Volk vollständig entstehen und alles edle Streben vernichten müßte. Dr. Kandidat Theuerkorn schloß seine Rede mit einem stürmisch erwiderten Hoch auf das deutsche Vaterland.

Während der Wahlrede demonstrierten die anwesenden Sozialdemokraten durch Zwischenrufe und lautes Gelächter, während die Ordnungspartei durch Bravorufen u. Hände klatschen ihren Vorfall zu erkennen gab.

Eine Diskussion wurde von dem Leiter der Versammlung, Herrn Stadtrath Becker, nicht gewünscht und schloß derselbe die Versammlung mit der Aufforderung, den Kandidaten der Ordnungspartei, Herrn Stadtrath Theuerkorn seine Stimme zu geben, dieser Kandidat, bewährt als Landtagsabgeordneter und in mehrfachen anderen Vertrauensstellungen, ein Mann der ein warmes Herz und klares Verständnis für die Interessen aller Volksklassen, und treue Unabhängigkeit an unsrer engeren und weiteren Vaterland besitzt, sei der geeignete Mann, unsern Wahlkreis im Reichstag zu vertreten. Herr Stadtrath Theuerkorn hat auch sichere Aussicht durchzukommen, da er den Mittelparteien angehört, also von allen Parteien einwandfrei akzeptiert werden kann; und da der Benannte als Civilingenieur u. Patentanwalt die Bedürfnisse von Industrie und Handwerk, deren Sorgen und Pläne genau zu beurtheilen versteht so dürfte Otto Theuerkorn auch für unsrer industriellen Erzeugnisse der der geeignete Kandidat sein.

Das Wanderfest des Schneeberger Kreisvereins für innere Mission wurde in diesem Jahre am 3. Pfingstfeiertage in Lauter gehalten. Schon lange vor Beginn des diesmal zeitiger als sonst, nämlich um 2 Uhr nachm. angesetzten Festgottesdienstes hatte sich das sehr schön geschmückte Gotteshaus dicht gefüllt. In dem Festgottesdienst, den der Männergesangverein u. der Kirchenchor mit Gesängen reicher gestalteten, predigte Herr Vereinsdirektor P. Dr. Röck aus Leipzig, auf Grund von Ephes. 2, 1—7

## Bekanntmachung und Warnung!

Alte Verbote und Warnungen ungeachtet, werden die Fürstlich Schönburgischen Waldungen seitens des Publums und namentlich während der Pilz- und Beerenzeit in ganz ungüläufiger Weise betreten und beschädigt und hierbei nicht nur unbefugt die Waldwirtschaftswege und älteren Besände begangen, sondern vielfach in der rücksichtslosen Weise Picknungen und Kulturen (Schönungen) derart betrieben und durchlaufen, daß daselbst förmliche Fußwege entstehen, welche dann auch für die Folge beibehalten werden. Die unterzeichnete Stelle hat sich deshalb und mit Bezugnahme auf Art. 8 des Forst- und Feldstrafgesetzes vom 30. April 1873 und 24. April 1894, beziehentlich § 303 und 308 sub 9 des N.-St.-G.-G. gezwungen gesehen, alle diejenigen Waldwege, welche überhaupt nicht betreten werden dürfen, vergraben und diejenigen Waldwirtschaftswege, welche seitens des Publums nur bedingungswise begangen werden dürfen, mit dem Warnungszeichen: "Privatweg" versehen zu lassen.

Ferner werden bei dieser Gelegenheit noch die allgemein bekannten und ebenfalls gesetzlich verbotenen Handlungsweisen, als

1. Das Gebären mit Feuer.
2. Jegliches Rauchen während trockener Jahreszeiten.
3. Alles Lehen und Holen von Holz, Beeren, Pilzen u. ohne Erlaubnis der zuständigen Revierverwaltungen und
4. das freie Herumlaufenlassen von Hunden innerhalb der Fürstlich Schönburgischen Waldungen, hiermit noch ganz besonders verboten.

Das Fürstliche Forstpersonal ist aufs Strengste angewiesen worden, ohne Ansehen der Person, jeden zur Bestrafung anzuzeigen, welcher diesen vorstehenden Verboten zu widerhandelt.

Waldenburg, im Mai 1898.

**Die Fürstlich Schönburgische Forstinspektion das.**

Forstrat Gerlach.

**Aue.** Diejenigen hiesigen Armen, welche in diesem Jahre Besoldzeichen zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, sich bis zum

**18. Juni 1898**

in unserer Rathregistrator, Schwarzenbergerstraße Nr. 10, 1 Treppe, zu melden.

Aue, den 2. Juni 1898.

**Der Rath der Stadt.**

Dr. Kressmar, v. B. Bonh.

über das Werk der inneren Mission ein Rettungswerk des heiligen Geistes vom Tod zum Leben; er schilderte die schaurige Tiefe, in die uns das Wort "tot in Sünden", hinab und die felige Höhe, zu der uns das Wort "verzeigt in das himmlische Leben" hinaufführt. Die Nachversammlung, die im Gasthof stattfand und wieder sehr reichlich besucht war, eröffnete der Vereinsvorsthende Herr Geh. Regierungsrat Frhr. von Wirsing mit dem Hinweis auf die Ziele des Vereins, und den Appell an alle Christen, dieselbe kräftig fördern zu wollen. Den Hauptvortrag hatte Herr P. Wardenstein Schönheide; er schilderte begeistert die Arbeit u. den Segen, der von den Diaconissenhäusern ausgeht, und erwachte rechtes Schnen nach Einführung der Gemeindediaconie, die für Lauter in Aussicht genommen ist. Herr P. Dr. Röck führte den Versammelten aus dem reichen Gebiet der Leipziger inneren Mission viel Interessantes vor, besonders erhabend für deren jüngstes Unternehmen, weibliche Kräfte für den Dienst an den Verwahrlosten u. Gefallenen u. Angefochtenen heranzubilden, modurch die Diaconissen zur alleinigen Pflege der Kranken und mehr frei werden. Ein Schlusswort u. Gebet des Ortspfarrers, Herrn Dr. Kressmar, beendete gegen 1/2 Uhr das Fest. Der zunächst sichtbare Erfolg derselben war eine Kirchenkollekte von 105 Mfl., zu der noch eine reichliche Sammlung in der Nachversammlung kam; ihm dürfte sich bei allen Teilnehmern einreihen das erwachte warme Interesse für die Arbeit der inneren Mission u. ihre Wirthülfe, soweit jedem Kraft und Beruf dazu gegeben ist.

**Kohsieid. Gastkleider Mk. 13.80** bis 66.50 per Stoff  
Tasors und Samtung-Pongee — sowie schwarze, weiße und farbige  
Henneberg-Güte von 75 Mfl. bis Mk. 18.05 p. Met. — in den  
modernen Geweben, Gardinen und Decken. An Private peris- und  
staufrei ins Haus. Meister umgehend.

G. Henneberg's Soden-Fabriken (k. u. k. Hof.) Zürich.

## Zurückgesetzte Sommer-Stoffe im Ausverkauf

Muster auf Verlangen franco ins Haus. — Robekleider gratis.

6 Meter Waldstoff zum Preis für Mk. 1.55 Mfl.

6 " solire Sommerstoff " " " " 1.00 "

6 " Loden, vorgl. Qual. dop. br. " " " 2.10 "

Ausserordentliche Überschlagsrabatte in modernen Kleider- u. Blousenstoffen  
zu extra reduzierten Preisen. Verf. in einzelnen Mtr. Jr. 1. Sand.

**GETTINGER & Co., Frankfurt am Main, Verbindungsstr. 7**

Separat-Arbietung für Herrenstoffe: Stoff 1. ganze Menge  
für Mk. 3.75 Mfl. Choris zum g. Anzug 1. Mtr. 5.50 Mfl.

## Politische Rundschau.

Vom spanisch-amerikanischen Kriege.  
Das amerikanische Geschwader unter Schley machte am Mittwoch einen gerade nicht sehr kräftigen Angriff auf die Föderationen von San Jago schlagen; die amerikanischen Schiffe zogen sich aber zurück, nachdem einer ihrer Geschütze ernsthafte Verluste erlitten hatte. In Madrid wurde aus dieser Thatache ein großer spanischer Sieg gemacht und in dieser Weise großer Jubel herverufen.

\* Den Amerikanern ist nach vielen fehlgeschlagenen Versuchen endlich die Landung einer kleinen Truppenabteilung auf Cuba gelungen. Nach einer Meldung aus New-York ist der Dampfer "Morro" dorthin zurückgekehrt, nachdem er 400 Kubaner unter dem Befehl des General Bacri, welche nebst einer großen Menge Waffen und Munition von Tampa abgegangen waren, auf Cuba gelandet hatte. (Eine Garantie für die Richtigkeit der Meldung möchten wir aber nicht übernehmen. Red.) Weitere Expeditionen in größerem Stile sollen auch zur Unterstützung der Operationen der amerikanischen Flotte nach Cuba ebenso wie nach den Philippinen abgehen.

\* Die Bekämpfung, daß spanische Schiffe an der Ostküste der Ver. Staaten plötzlich auftauchen könnten, ist immer noch nicht geschwunden; deshalb hat, wie aus New York berichtet wird, der Kreuzer "St. Louis" den dortigen Hafen in östlicher Richtung zum Zwecke der Beobachtung des Kubs ausgelaufenen spanischen Gesagtes verlassen.

\* Das Entfernen der amerikanischen Verbündeten für die Philippinen werde für Mitte Juni erwartet; vorher sei es den Amerikanern unmöglich, Manila zu besiegen. In letzterer Stadt dauerten die englischfeindlichen Kundgebungen fort; seitens der Spanier geschehe nichts, um dem Einfall zu thun. Am Bord des amerikanischen Kreuzers "Boston" sei eine Krankheit, die ernstere Charakter trage, ausgebrochen. Admiral Dewey habe das Verbrechen abgegeben, Manila nicht zu besetzen, wenn die Spanier sich verpflichteten, ihre Festungen nicht verstärken zu wollen. Letztere wären auf diese Bedingungen eingegangen.

## Deutschland.

\* Auf der Rückfahrt von Peking hat Prinz Heinrich den Engländern in Wei-Hai-Wei und den Russen in Port Arthur einen Besuch abgestattet. Nach Privatmeldungen bereitete die russische Flotte dem Prinzen bei seiner Ankunft einen höchst freudlichen Empfang. Der Prinz stellte beim Admiral Dubassow. Letzterer war dann der Gast des Prinzen, welcher mit ihm die russischen Besitzungen abtut. Vor der Abfahrt fand eine großartige Bewirtung auf dem Festland statt, nach welcher dann die Russen mit ihren deutschen Gästen zu den Booten marschierten, während ein russischer Sängerchor nationale Weisen erklang.

\* Für die bevorstehende Reichstagswahl hat das Reichs-Postamt bereits bestimmt, daß idiomatische Telegraphenanstalten, welche bei der Beförderung von Wahltelegrammen beteiligt sind, sowohl am Tage der Wahl, wie auch am Tage der Ermittlung des endgültigen Wahlergebnisses bis 10 Uhr abends, erforderlichenfalls bis zur erfolgten Absicherung der Wahltelegramme im Dienst bleiben müssen. Gleichzeitig werden die Telegraphenämter darauf aufmerksam gemacht, daß es sich bei den Wahltelegrammen nur um die Meldung über die schriftlichen Ergebnisse der Wahlen handelt, und daß daher nicht die bei lehren in den einzelnen Wahlzonen abgegebene Stimmenzahl, sondern das Gesamtergebnis der Wahl des betreffenden Wahlkreises nach der dem Wahlkommissar zu beweisenden Zusammenstellung in Betracht kommt. Endlich wird noch darauf hingewiesen, daß die gebührenfreien Wahltelegramme der Wahlkommissarien an das Reichsamt des Innern

## Entstehen und Verschwinden amerikanischer Städte.

Bon O. v. Briesen.\*

Es ist in der That erstaunlich, mit welcher rapiden Schnelligkeit in den westlichen Gebieten der Union neue Städte entstehen und sich weiter entwickeln. Als einen der schlagendsten Beweise hierfür möchte ich die Hafenstadt San Diego, ganz im Süden Kaliforniens, nennen. Ich befand diesen Ort zum ersten Male im Frühjahr 1884, als er noch nicht 4000 Seelen zählte; zwei Jahre später führte mich mein Weg wiederum dorthin und er befand — mehr als 30 000 Einwohner. Wunderbar erscheint es, daß ein Platz, den man zu den ältesten an jener Küste rechnen kann und der bis dahin nur als gänzlich dürriges Nest bezeichnet werden konnte, mit einem Male einen so wichtigen Aufschwung nahm. Der Grund für einen solchen Vorgang sind mehrere zu erwähnen, von denen die hauptsächlichsten hier einen Platz finden mögen.

Erläuternd geschildert sich San Diego durch die Milde und Gleichmäßigkeit seines Klimas aus, das ihn wie geschaffen für einen klimatischen Kurort erscheint. Ferner besteht es einen vorausliegenden Hafen, der in Zukunft, wenn das Hinterland mal völlig bebaut sein wird, erst seine rechte Bedeutung gewinnt, indem der Ort durch ihn unbedingt einen Haupthandelsplatz am Süßen Ozean bilden dürfte. Die genannten Vorteile würden schon genügen, San

\* Undurchgängiger Nachdruck wird verfolgt.

gegenüber anderen gebührenfreien Wahltelegrammen mit Vorzug zu bevorzugen sind.

## Österreich-Ungarn.

\* Von den 158 Südbüdern Österreich-Ungarn haben sich 156 zu einem Bunde zusammengethan, dessen Vertreter am Dienstag im Reichstag tagten. Der Statthalter hat diesen Bund als ungesehlich erklärt; trotzdem beschlossen die Vertreter, der Kaiser Bevölkerung, deren Gemeinderat bekanntlich aufgelöst worden ist, ihre Sympathie zu bezeugen. Der Stein der deutschen Opposition ist wieder ins Rollen; die Stadlage gestaltet sich genau so, wie unter Baben. Graf Thun hat mit den Deutschen vollständig gebrochen.

## Frankreich.

\* Präsident Mac-Mahon weihte Sonntag in St. Etienne das Denkmal für die Märtyrer des Jahres 1870 ein. Am Abend nahm der Präsident an einem Bankett teil, welches die Stadt ihm zu Ehren veranstaltete. In Beantwortung eines Druckspruches des Maire erwähnte der Präsident das französisch-russische Bündnis und hoffte jetzt, daß seine erzielte die Aufgabe und bestätigte die Stellung Frankreichs, sowohl wenn es seine Stimme im Rat der Mächte zu Gunsten des Friedens hören ließe, als auch, wenn es seine eigenen Rechte wahren wollte. Auf den spanisch-amerikanischen Konflikt übergehend bedauerte der Präsident, daß es den Bewohnern Frankreichs, im Verein mit denen der anderen Mächte, nicht gelungen sei, den Krieg zu verhindern, und erklärte, Frankreich sei entschlossen, strengste Neutralität zu bewahren.

\* Der Minister der Kolonien Lebon hat seine Entlassung genommen; der Minister des Äußeren Hanotaux wird vorübergehend das Ministerium der Kolonien übernehmen.

\* Eine große Zahl von Abgeordneten der gemäßigten republikanischen Partei in Frankreich hat in einer vorberuhenden Versammlung beschlossen, den bisherigen radikal-souveränen Präsidenten Brisson fallen zu lassen und für den bisherigen Vize-Präsidenten Paul Deschanel zu stimmen. Ferner soll unter dem Namen "Union républicaine" eine große parlamentarische Gruppe gebildet werden, deren Bürtritt den Republikanern jeder Parte offen sein soll. Beide Befreiungen sollen jedoch noch am 1. Juni vor Beginn der Sitzung einer Plenarsession der gemäßigten Republikaner vorgenommen werden.

\* In der Deputiertenkammer wurde Dechant (gemäßigter Republikaner) mit 277 gegen den bisherigen Radikalen Brisson, der 276 Stimmen erhielt, zum Präsidenten gewählt. Die erste Strafrede der neuen Stämme ist also zu Gunsten der Gemäßigten ausgefallen, wenn auch die Mehrheit von nur einer Stimme seinen entscheidenden Sieg befürwortet.

## Italien.

\* Das neue Kabinett Rubini scheint trotz der anfänglichen Misserfolge doch zu stande gekommen zu sein. Es enthält Leute, die wenigstens bei den Parteien nicht anfällig sind, trotzdem traut man ihm nur eine kurze Dauer zu.

## Australien.

\* Der Zar hat eine Maßnahme getroffen, die bedeutendes Aussehen erregt. Er hat nämlich, ohne den Minister des Innern Goremykin auch nur von seiner Absicht zu verständigen, die Siedlung eines Komitees angeordnet, die einzige in einer Siedlung eines Komitees angeordnet, die eingehend die Lage in den von der Minderheit betroffenen Gouvernementen prüfen soll. Den Boris in dem Komitee hat sich der Zar persönlich vorbehalten. Die Regierung hat bisher hartnäckig gelehnt, daß eine Hungersnot vorhanden sei, aber der Zar selbst scheint dieser Feststellung nicht zu trauen. Goremykin wird mutmaßlich nicht mehr lange Minister bleiben; als sein Nachfolger wird bereits der Fürst Obolensky genannt.

## Sankt-Petersburg.

\* Nach einer Meldung aus London wird gegenüber anderweitigen Nachrichten in dortigen unterrichteten Streichen neuerlich bestätigt, daß die Kräfte wieder in Fluss zu geraten beginnen, da zwischen den Mächten hierüber ein

Die in gänzlichem Lichte erscheinen zu lassen; man fragt sich daher unwillkürlich, wie es kommt, daß die Stadt so lange durchaus nicht prosperieren wollte. Leicht ist die Antwort darauf zu geben. Dem Platz fehlt bis dahin jegliche zeitgemäße Kommunikation mit dem Inlande, er war somit von der zivilisierten Welt gänzlich abgeschnitten und es gab kaum an genügenden Viehhändlern, sich so in der Einheitlichkeit abzuschließen. Überdies herrschte in dem ganzen County, das nach San Diego den Namen führt, ein sehr erheblicher Wassermangel, dem meist nur durch bedeutende Mittel abgeholfen werden kann, die den meisten Menschen aber nicht zur Anlage artesischer Brunnen und sonstiger kostspieliger Wasserwerke zu Gebote stehen. Die oben genannten Umstände wirkten ohne Zweifel darauf hin, daß diese Perle des Südens, die ein kalifornisches Nizza zu werden verspricht, im allgemeinen wenig oder gar nicht beachtet wurde. Der Bau einer Eisenbahn, durch die San Diego direkt mit dem Osten Verbindung erlangte, führte mit einem Male eine völlig veränderte und verbesserte Siedlung herbei. Touristen und namentlich reiche französische Personen aus allen Unionstaaten konnten jetzt bequem in wenigen Tagen diesen Ruhmeshof erreichen, während sie sich selber wochenlang in rumpeligen Postwagen hätten herumgeschüttelt lassen müssen, ehe sie an das ferne Ziel gelangten. Demzufolge erschien denn auch eine Menge Fremder, denen der Aufenthalt in der klimatisch so begünstigten Gegend meist so gut gefiel, daß sie sich dauernd in San Diego und dessen Umgebung niederließen. Da diese Deutschen vielfach über bedeutende Kapitalien verfügten, so vermochten sie auf erworbenem städtischen oder ländlichen Besitz das notwendige Wasser hervorzuzaubern und sich auf diese Art paradiesische Heimstätten zu schaffen.

Um den Zugang nach der Stadt und dem County San Diego noch stärker anwachsen zu lassen, ward auch zu allerhand Mitteln greifbar, die freilich besser unterblieben wären, der Hunger liegt aber einmal so im amerikanischen Charakter, daß er herhalten muß, auch wo er durchaus nicht am Platz ist. So wird auch hier durch Spekulanten in Zeitungen und Broschüren verbreitet, daß das County San Diego in jeder Hinsicht ein Fleisch-Erde zu nennen sei, in dem Milch und Honig fließen und wo jeder sofort das trefflichste Auskommen finde. Solche Berichte, in die Welt gesleutert, veranlaßten natürlich auch weniger bemittelte Leute, ihre Schritte nach San Diego zu lenken und sich dort ein Stadtnest noch wünschen Landes zu kaufen, das ja doch, wie sie es schwarz auf weiß gelesen, bearbeitet, die reichsten Erträge liefern sollte. Da diese Vermutungen jedoch nicht so große Mittel besaßen, um ihr Land mit der gehörigen Bewohnerung zu bekleben zu können, so brachte der ausgedehnte Boden selbstverständlich nicht die gewünschten Erträge und die Besitzer verarmten in kurzer Zeit gänzlich. Die Bevölkerungszahl nicht allein in der Stadt, sondern auch im County wuchs infolge derartiger Manipulationen rasend schnell, gar bald aber bildete sich durch jene Bevölkerungsangaben in der klimatisch so begünstigten Gegend so gut befam, daß sie sich dauernd in San Diego und dessen Umgebung niederließen, die im Umsehen ihr ganzes Hab und Gut verloren hatten, ein recht beträchtliches Proletariat, das hier nachgerade zu der Künftigen gelangte,

allerdings nur vorübergehender Gedanken austausch eingeleitet worden sei. Es besteht überhaupt allerseits die Absicht, jede Überführung, durch welche die endliche Regelung dieser verwiderten Angelegenheit nachdrücklich beeinflußt werden könnte, sorgfältig zu vermeiden. Die Beobachtung eines vorstehenden langen Vorgehens werde, wie man bestoßt, auch durch den Umstand begründet, daß die gegenwärtige Lage auf der Insel nicht zu einer schnellen Lösung bringt, da die Insurgenten sich ruhig verhalten und das Verhältnis zwischen den Christen und den moslemischen Bevölkerungslagern sich immer mehr zu übernehmen.

## Europa.

\* Die kanabis-amerikanischen Verhandlungen sind nun zum Abschluß gelangt. Man ist endgültig übereingekommen, eine Kommission zu bilden, welche alle strittigen Punkte zwischen den Ver. Staaten und Kanada prüfen soll, und ferner einen Vertrag zwischen der britischen Reichsregierung und den Ver. Staaten zur Regelung dieser Punkte zu erläutern. Das Ueberkommen wird der britischen Regierung zur Genehmigung vorgelegt werden.

## Wien.

\* Die koreanische Regierung beschloß, drei weitere Häfen zu eröffnen und Pinghang zum offenen Handelsplatz zu erklären.

## Die hessische Thronfolge.

Zur Frage der Thronfolge im Großherzogtum Hessen, die jetzt in weiteren Streiten des Landes Gegenstand der Erörterung ist, treten die belgischen Nachrichten:

Es leben zur Zeit noch drei männliche Mitglieder des großherzoglichen Hauses: der regierende Großherzog und dessen beide Söhne, Prinz Heinrich und Prinz Wilhelm. Die beiden letzteren sind aber morganatisch vermählt und ohne ebenbürtige Nachkommen. Der Sohn des regierenden Großherzogs und dessen Tochter Prinzessin Victoria Melitta von Coburg ist bis jetzt eine Tochter entstanden, die im vierten Lebensjahr die Prinzessin Elisabeth. Sollte dem großherzoglichen Paare kein Sohn geboren werden, so würde die männliche Linie des großherzoglichen Hauses aussterben und der Thron an eine andere Linie übergehen müssen. Es ist im Zusammenhang mit dieser Frage immer wieder der Erbvererbungsvertrag zwischen Sachsen und Hessen erwähnt worden, der vor der Zeit Philips des Großmütigen zwischen beiden Häusern abgeschlossen und zu Anfang des 17. Jahrhunderts wieder erneuert worden ist. Aber abgesehen davon, daß es fraglich ist, ob dieser Vertrag heute noch eine staatsrechtliche Bedeutung hat und bei der Absezung des sächsischen Hauses in mehrere Linien praktisch ausführbar wäre, ist derzeit die ausdrücklich für den Fall des Aussterbens des hessischen Mannesstammes abgeschlossen worden. Dem hessischen Mannesstamm gehören aber sämtliche männliche Nachkommen Philips des Großmütigen an, unter denen die Teilung des Landes vollzogen wurde, also außer den Mitgliedern des großherzoglichen Hauses zunächst diejenigen der landgräflichen Linie (der älteren, nicht regierenden Linie). Es ist demnach nicht zweifelhaft, daß im Falle des Aussterbens der männlichen Linie des regierenden großherzoglichen Hauses auf die Nachkommen Philips des Großmütigen zurückzugehen und zunächst die Humpenheimer Linie zur Thronfolge zu berufen wäre, vorausgesetzt, daß die Ebenbürtigkeit der innerhalb derselben abgeschlossenen Ehen, welche das Gesetz für die Thronfolge in Hessen ausdrücklich vorschreibt, nachgewiesen ist. Nach ihr käme die Borsigfelder Linie für die Thronfolge in Frage. Mit der Möglichkeit eines hessischen Erbfolgefests wäre also in absehbarer Zeit nicht zu rechnen.

## Von Nah und Fern.

Marienwerder. Daß allzu beliebte Bevölkerung in den tropischen Kolonien keine Verwendung finden können, mußte zu seinem Leidwesen der Regierung-Superintendent R. in Marienwerder erfahren. Dieser Herr, der sich freiwillig

zum Dienst in Deutsch-Ostafrika geweiht hatte, erhielt vom Auswärtigen Amt die Aufforderung, sich in Berlin zur Untersuchung zu gefallen. Er machte sich daher schleunigst auf den Weg nach der Reichshauptstadt. Hier wurde er jedoch wider Erwarten seitens der ihm unterliegenden Kanzlei wegen seiner Leidenschaft für Marienwerder nicht aufgehalten. Es blieb ihm daher weiter nichts übrig, als nach Hause zurückzukehren, um seinen früheren Dienst bei der Regierung in Marienwerder wieder zu übernehmen.

Gerolstein. Für die bei Gerolstein vor Jahren fest verunglückten Reserveoffiziere ist am zweiten Pfingstmontag in Pelm ein Denkmal feierlich enthüllt worden.

Gefurt. Über die riesigen Krawalle wurde an den Minister ein Bericht gesandt. Der Oberbürgermeister erließ einen Aufruf an die friedliebenden Bürger, in den nächsten Tagen den Friedens-Wilhelm-Platz, wo die Krawalle stattgefunden haben, ohne zwangende Gründe nicht zu betreten; auch der Vertretermann der sozialdemokratischen Partei forderte durch Maueranstrich die Arbeitern auf, sich an den Krawallen nicht zu beteiligen. Einige zwanzig Personen, welche durch Säbelhiebe und durch Schläge bewundert sind, sind den Krankenhäusern zugelassen.

## Dortmund.

Berlingski. 44 Bergleute waren 33 verhängt, 10 unverhängt, einer lebte in wilder Freiheit. Ein ehemaliger Kloster für die Beerdigung sind von der Bergbaugenossenschaft 3475 M. aufgewiesen worden. Die Witwen erhalten zusammen eine Jahresrente von 6795 M., die 89 Rentenberechtigten Kinder 13 238 M. Die Jahresrente, die auf eine Witwe mitamt den Kindern fällt, beläuft sich auf etwa 790 M. In einzelnen Fällen, bei denen es sich um viele Kinder handelt, wird die Privatwohlfahrtseinrichtung der Bergbaugenossenschaft eingreifen, wo es notwendig ist.

Torgau. Ein seltes Doppeljubiläum wurde hier am Pfingstmontag gefeiert. Der Bürgermeister Müller feierte mit seiner Frau seine diamantene Hochzeit. Das Jubelpaar wurde durch Verehrung eines Gnadenbildes von 50 M. erfreut. Ferner feierten die Leute ihr 60-jähriges Pfarrer-Jubiläum; sie haben noch dieselbe Wohnung inne, die sie als junges Ehepaar vor sechzig Jahren gemietet hatten.

München. Hilfslehrer Fischer von Schloss stand kürzlich in seiner Schule mitunter kleinen Kindern nahezu in Lebensgefahr. Ein zehnjähriger Knabe erhielt von seinem Vater ein länges Messer (I) mit in die Schule mit dem Auftrage, den Lehrer damit zu erschrecken (II), wenn er ihn nur anröhre. Der Knabe erzählte dies auf dem Schulweg gleich seinen Mitschülern und zeigte diesen sogar das Messer, daß er, mit der Spitze aufwärts stehend — in der Hosen tasche trug. Die Kinder verständigten ihren Lehrer davon, der dann gleich dem Knaben gewaltsam das Messer abnahm. Zum Lehrer befragt, was er in der Schule mit diesem großen Messer angefangen hätte, antwortete der Knabe ganz frech: „Ich hätte dich damit erstickt, wenn du mir heute Taten gegeben hättest, der Vater hat mir dies zu Ihnen angebracht!“ Messer und Anzeige über dieses Vorgehen kamen am nächsten Tage noch an die kgl. Ortschul-Inspektion zur Weiterbeförderung an die zuständige Behörde.

Machen. Ein Soldat des hiesigen 40. Infanterie-Regiments wurde am 29. d. bei einer Heldendienstfahrt von einem seiner Kameraden mit einer Plazpatrone ins linke Auge geschossen. Die Verletzung war so schwer, daß das Auge ausfiel und die Kraft verlor. Der Unfall ist augenscheinlich das Opfer einer Unvorsichtigkeit geworden.

Karlsruhe. Eine hier angestellte Mobistin aus Frankfurt a. M. wurde wegen Mordes verhaftet. Dieselbe hält die Kindesleiche seit dem 20. März im Ofen verborgen.

Durlach. Aus dem hiesigen Buchthause suchte ein Straßenkind zu entfliehen. Der Militärposten rief den Flüchtling dreimal vergeblich an und gab dann einen Schuß auf denselben ab, der ihn tot niederschlug.

Es fand damals in San Diego zeitweise ein beträgerischer Antrag von Fremden statt, daß die Hotels sie bei weitem nicht zu fassen vermeiden. Dieser Umstand wird natürlich von Spekulativen Köpfen sofort gebührend ausgenutzt, indem sie große Zölle errichten, in denen man gegen recht achtbare Preise Aufnahme finden konnte.

Daß der Mensch von schönem Klima allein nicht zu leben vermag, ein so schönes Klima allein nicht zu bewohnen, den damit verbundenen Aufschwung, den ein Ort oder eine Gegend in bezug auf Handel und Verkehr nimmt, nennt man darüber in den Vereinigten Staaten einen „Boom“, der mitunter auf ganz reeller Basis ruht, vielleicht aber mehr oder weniger fiktiv, sozusagen an den Händen herbeigesogen wird.

Es fand damals in San Diego zeitweise ein beträgerischer Antrag von Fremden statt, daß die Hotels sie bei weitem nicht zu fassen vermeiden. Dieser Umstand wird natürlich von Spekulativen Köpfen sofort gebührend ausgenutzt, indem sie große Zölle errichten, in denen man gegen recht achtbare Preise Aufnahme finden konnte.

Obgleich sehr gewichtige Faktoren für das Aufblühen San Diegos sprachen, trat doch schon nach wenigen Jahren ein merklicher Rückgang ein, der sich bald zu dösigem Stillstand in dem einer kleinen Volkswanderung gleichenden Zuflüsse gestaltete.

Man hatte eben die Sache zu sehr über-

stürzt und durch künstliche Machinationen einen ungefundenen Zustand geschaffen; einzelne Ver-



**Hölzer.**  
Alle Arten Harthölzer, beste poln.  
Kiefer, Buchholz u. s. w.  
halten großes trockenes Lager  
**Gustav Grau & Heidel.**  
Chemnitz, Schillerstraße 4.

**Todes-Anzeige.**  
Heute Nachmittag verschied sanft und ruhig  
mein guter Gatte, unser lieber Vater, Bruder,  
Schwieger- und Großvater  
der Tischlermeister  
**Carl Moritz Seistel,**  
in seinem 63. Lebensjahr.  
Dies zeigen schmerzerfüllt an  
**Aue**, den 6. Juni 1898.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag Mittag 1 Uhr statt.

Besonderer Verhältnisse halber verkaufe ich mein  
**Gut in Lauter,**  
Hausnummer 44, mit ca. 39 Scheffel Feld u. Wiese und allen lebenden u. toten Inventar.

**Mädchen**  
für seine Handarbeiten sucht  
M. D. Dittrich Schneeberg.

**Gesuch.**  
Malergesellen finden bei gutem Lohn noch  
dauernde Beschäftigung bei  
**Ed. Mühlmann, Aue.**

**4—5 Mädchen**  
werden für leichte Arbeit in eine Wasch- u. Plättanstalt in Ettlingen (bei Karlsruhe in Baden) bei **hohem Lohn u. Kleisevergütung** zum sofortigen Eintritt gefügt. Dieselben finden fürsorgliche Aufnahme und ein Heim bei guter Behandlung.  
Anfragen erbitte an mich selbst zu richten.

**C. Bardusch, Wasch- u. Plättanstalt,**  
Ettlingen, Baden.

**Richard Schulz,**  
Nähmaschinenhandlung mit Reparatur-Werkstatt,  
**Aue, Eisenbahnhstr. 8**  
empfiehlt und versorgt Nähmaschinen aller Systeme zu billigsten Preisen, gründliche und vorsichtige **Reparatur aller Nähmaschinen**, sowie auch Fahrräder, Apparate und alle in dieses Fach einzulegenden Artikel. Garantie für Nähmaschinen, ff. Del und Nadeln haben stets auf Lager.

**Ein junges Mädchen,**  
welche das Kochen erlernen will, wird per sofort gesucht im  
**Restaurant „Waldenthal“ Aue.**

**Verehrte Hausfrauen!**  
Unser reicht an Güte, doch kaum Geschmack  
an Kraft und von größter Ausgiebigkeit ist,  
ist der

**Ächle Frank**  
der allerbeste Kaffeezusatz!  
Kaufen Sie daher das Beste, es ist und  
bleibt das Billigste!!!  
Nur „Ächle“ mit  
dieser Schutzmarke und Unterschrift:



**Heinrich Frank Söhne**  
Ludwigsburg etc. Basel-Meilen.  
Lissabon, Konstantinopel, Kaschau, Agram, Bukarest.

15 Fabriken.

36 Medaillen.

**Clara Zinke, Modistin, Aue,**  
**Schwarzenbergerstr. 1.**  
Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich sämtliche  
**Damen- u. Kinderhüte**  
zu den billigsten Preisen.

**2 tüchtige Klempner**  
sucht  
**J. Paul Kunzmann, Aue-Nienstadt.**

**Jeppiche**

Größe ca. 120-200 cm.  
Axminster 6 Mk.  
Tapestry 13 Mk.

Größe ca. 170-215 cm.  
Perser Imitation  
32 Mk.

Smyrna Royal 28 Mk.

**Steppdecken**

aus eigener Fabrik ca. 160×200 cm. gr.  
handgenäht, per Stück 6½ Mark.

**Gardinen**

per Meter 13 Pf. Paar 1.50 Mark.

**M. Schneider & Cie.**

BERLIN C., Spittelmarkt 11.  
Eigen Weberei in Landeshut i. Sch.  
Preisliste gratis und franco.

**Parkettfußböden**

zu möglichen Preisen und unter Garantie.

Fabrik mit Dampf- u. Wasserkraft.

**Einwickelpapier**

ist vorrätig in der Buchdruckerei

der Auerthal-Zeitung.

**Überzeugen Sie sich,**  
**dass meine**  
**Fahrräder**  
u. Zubehörtheile  
die besten und dabel  
das überbilligsten sind.  
Wiedererkäufer gesucht.  
Haupt-Katalog gratis & franco.  
August Stukensbrok, Einbeck  
Deutschlands größtes  
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

**Agenten-Gesuch.**

Eine eingeführte deutsche Gen-

versicherungs-Aktion-Gesell-

shaft sucht für Aue und Umge-

gend einen tüchtigen Agenten ge-

gen hohe Provision.

Offizielles Jub. W. M. 1512 besorgt

Haasenstein & Vogler, A.G.

in Köln a. Rhein.

In größerem Industrieort an

der Baynitne Chemnitz-Aue ge-

legenes

**Bauerngut**

mit guten Gebäuden, ca. 68 Acker

Areal, infl. 22 Acker Wasserwei-

sen, einer Wasserleitung, zu verschlie-

den Betrieben passend, ist m. leb.

u. tot. Inventar, Krankheitsh. d. We-

rigers bei 20 000 M. Anz. zu ver-

kaufen. Näheres erk.

Franz Flachowsky

Lichtenstein-C.

**Tapeten!**

Naturel-Tapeten 8. 10 Pf. an,

Gold-Tapeten von 20 Pf. an,

in den schönsten und neuesten

Mustern. Wusterwarten überall hin

franco.

Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

**Fort mit den Hosesträgern!**

Zur Ansicht erhält jeder free. für

Pro-Rücksendung. 1. Gesundheits-

Sporthosehalter, bequem, ste-

psa, großer Halt, kein Druck,

keine Atmung, kein Schwitzen, kein

Knöpf, p. St. M. 1.25 Marken. (884.8 M.

U. Nachf.) S. Schwarz, Berlin, Neuer-Jacobsstr. 8, Verlag, 2860

1900.

3 anst. junge Herren

kennen Rost und Vogts erhalten in

Aue, Jägerstraße 7, 2 Tr.

30 Pf. mehr kann in Berlin, Verlag dieser

Ji Zaruba & Co., Hamburg.

**Visitenkarten**  
von den einfachsten bis  
zu den elegantesten,  
mit Blumen u. Gold-  
schnitt,  
Seidenkarten etc.  
empfiehlt billigst die  
Buchdruckerei  
der Auerthal-Zeitung.

**Glasbausteine.**

Nicht durchlassend wie jedes Fenster,  
verwendet bei Wintergärten, Vor-  
bächern, Bädern, Spitäler, Eisfa-  
bris, Schlachtereien, Fabriken  
Wohnhäusern, Brand- u. Grenzmau-  
ern, Alleenverlauf:

G. F. Agst & Sohn,  
Auerbach i. B.

**Wäschemangeln**  
bester u. solidester Construction,  
spielend leicht u. ruhig gehend und  
der Wäsche den schönen Glanz  
gebend, liefert billigst unter volle  
Garantie die Fabrik von  
F. P. Thiele, Chemnitz.

Prämiert im In- u. Auslande  
Ratenzahlungen gestattet. Alle  
Wangen nehmen mit in Fahrt.

**1 Stellmachergehilfe**

wird für andauernde Arbeit ge-  
sucht von

Hermann Neuther,  
Stellmacher in Aue-Zelle.

**Klauenöl,**

präpariert für Nähmaschinen-  
Fahrräder von  
H. Möbius u. Sohn,  
Hannover.

Zu haben in allen besseren  
Handlungen.

**Wer baut**

und Massiv-Decke ausführen lassen  
will, verlange Prospekte und Preise  
über die

**Patent-Concret-Hippendedecke,**  
Gesäß für Betongewölbe besonders  
geeignet für sanitäre Anstalten,  
Krankenhäuser, Schul-, Fabrikge-  
bäude, Kasernen, Hotels,  
Wohnhäuser, Pisten, Stallungen  
etc. Außerordentlich geringes Eigen-  
gewicht bedingt leichtere Profil-  
träger. Billigste und höchste Quali-  
täten aushaltende Maschine soll  
möglichst einbinden der 1 Eisen-  
ausführung in der Kreishaupt-  
mannschaft Zwischen durch:

G. F. Agst & Sohn,  
Auerbach i. B.

**Traurige Thatsache**

Es ist, daß viele Rentente reichhaltiger Familien

niedrig durch die Sorge um die Erziehung ihrer Famili-

en und das Wohl ihrer Kinder am Vermögen haben

unterfangen, das nun entgangene Vermögen.

Die Ursachen der Vermögensverluste sind:

1. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

2. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

3. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

4. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

5. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

6. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

7. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

8. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

9. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

10. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

11. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

12. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

13. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

14. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

15. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

16. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

17. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

18. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

19. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

20. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

21. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

22. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

23. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

24. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

25. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

26. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

27. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

28. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

29. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

30. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

31. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

32. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

33. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

34. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

35. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

36. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

37. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

38. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

39. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.

40. Die Unfähigkeit der Vermögensverluste.